

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 6. November.

### Inland.

Berlin den 2. November. Des Königs Majestät haben den Regierungs-Rath Offelsmeyer zum Geheimen Finanz-Rath und vortragenden Rath im Finanz-Ministerium Allergnädigst zu ernennen geruht.

### Ausland.

#### Rußland und Polen.

St. Petersburg den 26. Oktober. Auf den Vorschlag des Vorstandes der Charkowschen Bildungs-Anstalten hat der Minister des Kultus beschlossen, in der Kirsanoffskischen Kreisschule Vorträge der Lateinischen und Deutschen Sprache einzuführen.

Nachrichten aus den verschiedenen Gouvernements theilen mit, daß die Getreide-Erndten in den Gegenden von Kostroma, Pensa, Njasan, Kursk, Tambow und Zula schlecht, um Nowgorod, Smolensk, Mitau, Mischnei-Nowgorod und Wologda nur mittelmäßig, um Petronawodsk, Kiew und Lwow dagegen gut ausgefallen wären.

Der Hamburger Korrespondent schreibt: „Durch ein voreiliges Gerücht veranlaßt, meldeten wir irrtümlich in unserm Schreiben vom 19. die hier erfolgte Ankunft des Großfürsten Thronfolgers. Derselbe wird aber zur Zeit noch auf seiner Reise von Moskau nach Warschau in Mohilew durch Unpäßlichkeit zurückgehalten und soll — wie es jetzt bestimmt heißt — in den nächsten Tagen von dort hier eintreffen. Die Reise nach Warschau und ins Ausland ist vorläufig eingestellt.

Warschau den 29. Oktober. Der Winter hat sich hier in diesem Jahre sehr früh eingefunden; Straßen und Dächer sind seit gestern mit Schnee bedeckt.

Gestern fand im hiesigen großen Theater ein glänzendes Konzert mit lebenden Bildern zum Besten der durch die letzte Ueberschwemmung in Noth gerathenen Bewohner der Weichsel-Ufer des Königreichs Polen statt, veranstaltet von den vornehmsten Dilettanten unter Mitwirkung sämtlicher Mitglieder der Oper und des Orchesters derselben. Die obere Leitung des Ganzen hatte Graf Adam Djarowski übernommen, und die lebenden Bilder waren von der Gräfin Stan. Potocka angeordnet.

#### Frankreich.

Paris den 30. Okt. Man glaubte allgemein, daß der Herzog von Orleans bereits auf dem Rückwege nach Frankreich begriffen und daß von keiner Art militärischer Expeditionen in Afrika die Rede sei. Heute enthält indeß der Moniteur parisien einen Artikel, der auf das Gegentheil schließen läßt. Dieser Artikel, der so auffallend kurz und in fast räthselhaften Ausdrücken abgefaßt ist, lautet folgendermaßen: „Wir erhalten unterm 18. d. M. Nachrichten von den Truppen, die sich unter den Befehlen des Marschalls Valée nach dem Westen der Provinz Konstantine begeben haben, um die Besetzung dieser Provinz zu vervollständigen, und um Verbindungen zwischen Setif und Bougia zu eröffnen. Der Herzog v. Orleans hat an den Arbeiten und Strapazen der Armee Theil nehmen wollen, wie er sich früher ihren Gefahren zugesellt hatte, und er hat verlangt, unter den Befehlen des Marschalls Valée ein Kommando bei dieser Expedi-



sion zu übernehmen, welche den Zweck hat, die Französische Herrschaft in jenem Theile von Algier zu befestigen. Die Truppen haben sich am 16. d., zwei Divisionen bildend, in Bewegung gesetzt.“ Hierauf folgt ein Verzeichniß von den Streitkräften der beiden Divisionen.

Wenn der *Courier français* gut unterrichtet ist, so steht eine neue Pairs-Ereirung nahe bevor. Das genannte Blatt sagt darüber: „Das Ministerium wird 12 neue Pairs creiren, darunter 8 Mitglieder der Deputirten-Kammer.“

Das *Capitole* will wissen, daß das Ministerium nach zwei langen Verathungen darauf Verzicht geleistet habe, in der bevorstehenden Session eine Dotation zu Gunsten des Herzogs von Nemours zu beantragen.

Man liest im *Siecle*: „Das Eisenbahn-Comité setzt seine Verathungen fort, und hat bereits eine Entscheidung von großer Wichtigkeit gefaßt: die Eisenbahnen sollen nämlich zu gleicher Zeit durch den Staat und durch Privat-Gesellschaften gebaut werden, und das Comité hat eine äußerst vortheilhafte Weise festgestellt, wie der Staat die Privat-Unternehmungen unterstützen soll.“

Die fortdauernde Besetzung der Passage durch die Engländer fängt nun auch an, Gegenstand ernstlicher Reclamationen von Seiten der hiesigen Journale zu werden. Man hält es für gewiß, daß die Engländer diesen Punkt nicht eher räumen werden, bis Spanien alle den Englischen Unterthanen schulbigen Geldsummen entrichtet habe. „Dieser Vorwand“, sagt der *Courier français*, „ist weder aufrichtig noch ernstlich gemeint. Alle Welt weiß, daß Spanien, weit davon entfernt, seine Gläubiger bezahlen zu können, stets neue Anleihen machen muß, um den Bürgerkrieg zu Ende zu führen; und wenn die Engländer wirklich die Passage bis zur vollständigen Befriedigung ihrer Ansprüche besetzt halten wollen, so könnte es leicht geschehen, daß dieser Punkt noch ein halbes Jahrhundert in ihren Händen bliebe. Spanien ist den Franzosen drei oder viermal mehr schulbig, als den Engländern. Was würde indeß Lord Palmerston sagen, wenn die Französische Regierung, um sich die Zahlung durch ein materielles Pfand zu sichern, Palma besetzte, — einen Platz, der als halber Weg nach Algier, — und ungemein conveniren würde? Was man seinen Verbündeten nicht erlauben würde, soll man sich selbst nicht erlauben. Lord Palmerston ist den Umtrieben nicht fremd gewesen, die die Räumung Ancona's herbeigeführt haben, und wir sind jetzt berechtigt, Erklärungen, in Betreff der Besetzung der Passage zu verlangen. Wir überlassen uns der Hoffnung, daß er sich beeilen wird, die Französische Regierung zu beruhigen.“

#### Belgien.

Brüssel den 29. Oktober. In Gent ist gestern wieder ein sogenanntes „Meeting“ gehalten worden,

das sehr zahlreich besucht war und wobei wieder heftige Reden vorkamen, die ganz geeignet waren, die arbeitenden Klassen aufzuregen.

#### Deutschland.

Mainz den 29. Okt. (Frankf. Journ.) Heute Vormittag um 10 $\frac{1}{2}$  Uhr übergab Se. Excellenz der General-Müßling Sr. Erlaucht dem Grafen von Leiningen die, auf dem kleinen Paradeplatze in Parade aufgestellten Truppen der beiderseitigen Garnison mit den dabei üblichen Formalitäten, nachdem den Truppen vorher bataillonsweise die Proklamation vorgelesen worden war, welche den Wechsel des Gouvernements und der Kommandantur, und die deshalb gegebenen Tagesbefehle Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm und des General-Müßling enthielten. Letzterer entfernte sich sogleich vom Platze, nachdem er präsentiren und der neue Vice-Gouverneur hatte schultern lassen, worauf die Truppen die große Weiche entlang in der Nähe des neuen Brunnens vor Sr. Erlaucht in Zügen vorbei defilirten. Der General-Müßling verließ, vom Platze kommend, mit Familie und Dienerschaft unsere Stadt, um über Frankfurt a. M. und Homburg nach seinem neuen Bestimmungsort sich zu begeben. Der General Pirlet hat ebenfalls heute noch Mainz verlassen, um in den Bereich seiner Division nach Verona zu gehen, wogegen dessen Gemahlin auf ihre Güter nach Ungarn sich begeben wird.

Weimar den 30. Okt. Der Großherzog hat sich am 26. d. M. nach den Niederlanden begeben, um dem Herzoge Bernhard, und dem Niederländischen Königshause einen Besuch abzustatten. Wie lange Se. Königl. Hoheit dort verweilen werde, ist unbestimmt. — Der Großherzogliche Hof hat Belvedere verlassen und das hiesige Residenz-Schloß wieder bezogen.

#### Dänemark.

Kopenhagen den 28. Okt. (A. M.) Die von den Städten Flensburg, Husum und Tönning beantragte Eisenbahnlinie soll, zufolge einer Königl. Resolution, auf Staatskosten nivellirt werden.

Aus den letzten Berichten aus Norwegen geht hervor, daß die Aernbte dort schlecht ausgefallen ist. Man fängt schon an, über Mangel an Zufuhr aus Dänemark zu klagen und für Gerste wird 3 $\frac{1}{2}$  Spez.=Rthlr. pro Tonne bezahlt. Auch in Schweden scheint, den eingelaufenen Berichten zufolge, der Ausfall der Aernbte ungünstig zu sein und die Preise steigen daselbst.

#### Oesterreichische Staaten.

Wien den 26. Okt. Man erfährt aus Konstantinopel vom 16. Oktober, daß am 14. dort neuerdings ein Brand ausgebrochen war, der 400 Häuser einäscherte. Am 9. Oktober war die Französische Brigg „Etna“ eingelaufen, um Admiral Roussin abzuholen, der an demselben Tage eine feierliche Abschieds-Audienz bei dem Sultan hatte.



## Bermischte Nachrichten.

Breslau den 1. November. Die Gränze der Grafschaft Glatz und des Markgraftthums Nähren ist in gegenseitigem Einverständnisse der diesseitigen und kaiserlichen Behörden am 28. September festgestellt worden, mit vollkommener Zustimmung der Privat-Interessenten.

Nun werden gar Denkwürdigkeiten des Rutschers des Fürsten Talleyrand angezeigt! Ein gewisser Lebeque, der den verstorbenen Diplomaten von 1789 bis 1838 zu fahren hatte, war so glücklich, einen Schriftsteller zu finden, der ihn für eine passende Unterlage zu seinen Erfindungen oder Compilationen in dieser stoffarmen Zeit hielt.

Der bekannte Friedensfürst, der einst über alle Schätze Spaniens und beider Indien gebot, ist kürzlich in Rom (wie aus dem hiesigen Diario zu erschen) wegen einer Forderung von 60 Römischen Thalern verklagt worden!

Sir Eduard ... war einer der hübschesten Dandies in London. Jung, schön, elegant, kühn, schritt er fröhlich auf seiner von Vergnügungen und Eroberungen umgebenen Laufbahn hin. Zu den Mädchen, die er völlig gewonnen hatte, gehörte auch Miß Anna G., aber er beachtete sie nicht, weil sie nicht reich war. Denn etwas fehlte seinem Glück — Geld; er war arm, und nachdem er sich lange durch Vorgen hingeholt hatte, sah er das Schuldgefängniß vor sich. Nur schnelle Flucht konnte ihn retten, und er entschloß sich, auf einem Schiff nach Alexandrien zu gehen. Als das Schiff die Anker lichtete, fühlte Sir Eduard seine Hand ergriffen. Miß Anna stand neben ihm und sagte: „Ich will Ihr Unglück theilen; ich habe um Ihre Willen meine Familie, meine Freunde und Hoffnungen verlassen. Wäre ich reich, so würde ich mein Vermögen Ihnen zu Füßen legen; aber ich habe nichts, als meine Liebe, und diese bringe ich Ihnen dar.“ Was konnte Sir Eduard antworten? Das Schiff schwamm dahin, und schon war der Tower am Horizonte verschwunden. Der Stutzer mußte sich in sein Schicksal fügen. — Die beiden Reisenden kamen in Aegypten an und begaben sich sodann in die Türkei. Miß Anna trug Herrenkleider. In irgend einer Stadt ging Sir Eduard einmal allein in das Kaffeehaus und traf da einen Sklavenhändler, mit dem er sich lange unterhielt. Abends führte er Miß Anna ins Freie, und als sie unter Palmen ausruheten, erschienen plötzlich vier Bewaffnete, ergriffen die junge Engländerin und zogen sie trotz ihrem Sträuben mit sich fort. Eine Stunde später bezahlte der Sklavenhändler dem Sir Eduard tausend Zechinen. Schon am nächsten Tage reiste er nach Deutschland ab, und drei Monate später kam er in dieselbe Stadt mit einem schönen deutschen Mädchen zurück. Dieselben Räuber nahmen ihm seine Gefährtin ab, und derselbe Sklavenhändler zahlte ihm eine

schöne Summe aus. — So trieb es Sir Eduard zehn Jahre; er ging nach Italien, nach Frankreich, nach Spanien, nach Rußland, beredete überall ein Mädchen, ihm zu folgen und verkaufte es dann in der Türkei. Als das Alter ihm diesen Handel beschwerlicher machte, war er so reich, daß er andere Geschäfte unternehmen konnte; er kehrte nach England zurück und vermehrte sein Vermögen durch eine gute Heirath. Jetzt sitzt Sir Eduard im Parlament und gehört zu den Staatsmännern, welche die orientalische Frage am besten verstehen und zu behandeln wissen. (Möbentzgt.)

## Stadt = Theater.

Donnerstag den 7. November. I. Abonnement No. 15.: Romeo und Julie; große Oper in 4 Aufzügen, nach dem Italienischen des Romani, Musik von Bellini.

Bei L. Feuerbach jun. in Berlin ist so eben erschienen und bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

L. Angely, Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testamentsklause, Vaudeville-Posse in 1 Akt, mit dem Bilde Gademanns als Heimmann Levi. Preis 10 Sgr.

— Vaudeville's und Lustspiele 3ter Band. Inhalt: Der Stellvertreter. Der Unglücksgefährte. Die Doppelverheiratheten. Die Schneidermannsells. Der Dachdecker. Der hundertjährige Greis. Preis 15 Sgr.

## Neueste und wohlfeilste

## AUSGABEN

## classischer Musikwerke.

Verlag von G. Schubert in Leipzig.

## Pianoforteschule

des Conservatoriums der Musik in Paris

von L. Adam,

Professor am Conservatorium.

Neueste und vollständige Prachtausgabe.

Preis compl. carton. 3 Thlr. oder in 12 einzelnen Heften à 7½ Sgr.

## Die Kunst des Violinspiels

(Violinschule des Conservatoriums in Paris.)

von P. Baillot,

Professor des Conservatoriums in Paris, Ritter der Ehrenlegion etc.

Neueste, vollständige Prachtausgabe mit allen Abbildungen, Tabellen etc. Zweiter verbesserter Abdruck.



Preis compl. carton. 4 Thlr. oder in 16 einzelnen Heften à 7½ Sgr.

Beide Werke haben ihres gediegenen, dauerhaften Werthes halber längst allgemeine Anerkennung gefunden. Es sei daher hier nur bemerkt, dass sich diese neuen Ausgaben durch Vollständigkeit, Correctheit, äussere Eleganz und **ausserordentliche Billigkeit** auszeichnen.

### Der angehende Organist.

Sammlung von kurzen und leichten Orgelstücken und Chorälen mit und ohne Pedal zu spielen, durch die gebräuchlichsten Dur- und Molltonarten.

**Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch**, sowohl zum Gebrauche beim öffentlichen Gottesdienste, wie auch als Schule zur Vervollkommenheit für Organisten, Landschullehrer und alle Anfänger im Orgelspiele, besonders auch zum Gebrauch in Seminarien.

Herausgegeben von

**Georg Wilhelm Körner.**

10s Werk. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis compl. broschirt 3 Thlr., oder in 12 einzelnen Lieferungen à 7½ Sgr.

Diese zweite Auflage enthält 657 Orgelsätze verschiedenen Charakters, und kann mit voller Ueberzeugung als die reichhaltigste und billigste aller bis jetzt erschienenen Orgelschulen empfohlen werden.

Alle 3 Schulen sind vollständig, ohne die geringste Abkürzung mit allen dazu gehörigen Erklärungen, Abbildungen, Anhängen etc. geliefert.

Wie haben Exemplare vorrätzig und geben ausführliche Anzeigen gratis aus. J. J. Heine, E. C. Mittler, Gebrüder Scherk in Posen.

Bei J. J. Heine in Posen ist zu haben und als sehr brauchbar zu empfehlen, die 6te verbesserte Auflage von

W. G. Campe,  
**gemeinnütziger Briefsteller**  
für alle Fälle des menschlichen Lebens, mit Angabe der Titulaturen für alle Stände.  
broch. Preis 15 Sgr.

Dieser Briefsteller enthält 180 vorzügliche Briefmuster zur Nachahmung und Bildung, wie auch 72 Formulare zur zweckmäßigen Abfassung von Eingaben, Gesuchen und Klageschriften an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Bau-, Lehrkontrakten, Erbverträgen, Testamenten, Schuldverschreibungen, Quittungen, Vollmachten, Anweisungen,

Wechseln, Attesten, Anzeigen und Rechnungen zu gelieferten Waaren.

Allen Reitlustigen ist die dritte verbesserte Auflage zu empfehlen und bei J. J. Heine in Posen zu haben:

Adolph Krüger's

**Neuer praktischer Reitunterricht**, oder Anweisung, in kurzer Zeit, ohne fremde Anleitung, ein Pferdekennner und guter Reiter zu werden. Zum Selbstunterricht für

Reitlustige. 8. broch. Preis 15 Sgr.

Es handelt: Von den Theilen, von den Schönheiten und Mängeln eines Pferdes, nebst den beim Kauf zu beobachtenden Regeln. — Von den Kennzeichen des Alters des Pferdes, vom Zaum und Sattel. — Ferner vom Auf- und Absitzen, vom Sitz zu Pferde und von dem Gebrauche der Hand; vom Schritt, Trabe, Galopp, Carriere, von der Volte, vom Traversiren, von den Hülsen und Strafen. Allgemeine praktische Regeln.

Ein Kapital von 6000 Rthlr., und eines von 7000 Rthlr., zur ersten Hypothek à 5% eingetragten, bieten zum Verkauf, ohne Einmischung eines Dritten an:

M. Freudenreich & Sohn.

Auf dem Gute Junikowo bei Gurezyn wird gutes Pferdeheu, per freier Absendung, der Centner mit 18½ Sgr. verkauft.

**F** Ganz frische Elbinger Neunaugen sowohl in Achtel- und Schock-Fässchen, als auch in Einzelnen, und frischen marinirten Stöhr, verkauft billigt die Handlung

E. F. Gumprecht.

Eine Parthie neu erbauter Spiritus-Fässer von 400 bis 700 Quart Inhalt, stehen zu verkaufen bei  
M. Freudenreich & Sohn.

Meine neue etablirte Galanterie-Waaren-Handlung habe ich von der letzten Messe aufs modernste und vollständigste assortirt. Zugleich empfehle ich eine große Auswahl der neuesten **Lampen zu sehr billigen Preisen.**

S. m. Peiffer,  
Breslauer Straße No. 1.

Eine Parthie ganz alten guten Holländischen Schnupftabak (Messing), welchen Tabakkenner dem sogenannten Rawitscher vorziehen, ist mir in Commission zum Ausverkauf übergeben.

Der feste Preis pro Pfund ist 15 Sgr.

S. G. Haacke,  
Breslauer Straße No. 3, dem Direktions-Gebäude gegenüber.